



Sechserpack Der Mensch muss essen, aber auf Flugreisen liegt die Betonung meist auf „muss“. Der Kostendruck bringt traurige Mahlzeiten aufs Tablett bei Malaysia Airlines (1), Continental (2) oder Cathay Pacific (6). Netter schon das Menü der taiwanischen Eva Air (3) und bei Emirates (5). Opulent das Gedeck von Japan Airlines (4). Gibt's aber nur in der Business Class.

Luftverschmutzung Was macht der Smog mit uns, Herr Lelieveld?

Jos Lelieveld, 59, ist Direktor am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz.

SPIEGEL: Die Smog-Werte in Peking waren in diesem Jahr häufig über 20-mal höher als der von der WHO festgesetzte Grenzwert. Wie schädlich ist Smog?

Lelieveld: Die kleinen Partikel, die in der Luft schweben, können tief in die Lunge vordringen. Sehr kleine Teilchen gelangen in den Blutkreislauf. Da provozieren sie dann Verstopfungen, Herz-Kreislauf-Probleme und Schlaganfälle – Krank-

heiten, wie Raucher sie entwickeln.

SPIEGEL: Mit tödlicher Folge?

Lelieveld: Ja. 3,5 Millionen Menschen sterben im Jahr vorzeitig an Luftverschmutzung. Es ist die größte umweltbedingte Gesundheitsgefahr. In China ist die Luft mit Sicherheit am schlechtesten, dort gibt es 1,5 Millionen Smog-Tote pro Jahr. Danach kommen Indien mit 735 000 Toten, Pakistan mit 130 000

Toten, Nigeria und Bangladesch mit jeweils 100 000.

SPIEGEL: Wie steht es in Deutschland?

Lelieveld: Wir rangieren auf Platz 20. Bei uns sterben pro Jahr 27 500 Menschen an Smog.

SPIEGEL: So viele?

Lelieveld: Ja. Die Luft ist bei uns lange nicht so gut, wie sie sein könnte. Sie in Hamburg haben generell zwar eher schlechte Luft wegen des Ha-

fens, im Norden ist es aber immer noch besser als bei uns in Mainz, im Kessel von Stuttgart oder im Ruhrpott. Im Norden kommt frische Luft vom Meer in die Städte, da zirkuliert alles besser, und die Luft wird schneller ausgetauscht.

SPIEGEL: Bleibt man bei Smog am besten im Haus?

Lelieveld: Das kann man nicht pauschal sagen. In Deutschland würde das helfen. In Entwicklungsländern ist die Luft in den Häusern manchmal noch schlechter, weil die Menschen mit offenem Holzfeuer kochen und heizen.

SPIEGEL: Können wir hier etwas gegen Smog tun?

Lelieveld: Wenig Auto fahren. Und im Winter öfter mal einen dicken Pullover anziehen, anstatt die Heizung aufzudrehen beispielsweise. kku

